

### 3. Bezirk.

---

#### *Landstrasse.*

Zu diesem östlich der Stadt gelegenen Bezirke gelangen wir am besten durch die Wollzeile, über die Stubenbrücke. Ohne den Eisenbahn-Viadukt, durch welchen man auf die Hauptstrasse dieses Bezirkes gelangt, zu durchschreiten wollen wir vorerst die vor uns liegende Häuserreihe, welche sich einerseits an den Donauarm lehnt und andererseits mit der Heumarktkaserne beim Rennweg abschliesst, besichtigen. Das gleich an der Stubenthorbrücke rechts gelegene Gebäude ist die von der Commune Wien erbaute Central-Markthalle; das nächst dem Donaukanal sich erhebende Gebäude mit den Thürmen enthält die Bureaux der ersten **Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft** und ist zugleich der Landungsplatz der kleinen Dampfschiffe, welche die Reisenden von den grossen Landungsplätzen in Nussdorf und von den Kaisermühlen hierher bringen. In

diesem Gebäude werden alle Auskünfte, welche über die Donau-Dampfschiffahrt in jeder Beziehung verlangt werden, ertheilt. — Mit der Front gegen die Stadt und mehr im Vordergrund befindet sich, der Franz Josefs-Kaserne gegenüber, das grosse Zollhaus, die **Hauptmauth** genannt. Dieser mächtige Bau wurde 1841—1847 nach Plänen **Sprenger's** durch die Stadtbaumeister **Korompay** und **L. Mayer** ausgeführt.

Weiter rechts erblicken wir das **Münzamt**. Dieser prachtvolle Bau, mit Nr. 1 am Heumarkt, wurde 1836 durch den Architekten **P. Sprenger** vollendet. Ausser der grossartigen, gut eingerichteten Prägestätte befinden sich in diesem Gebäude noch: die Goldscheideanstalt, die Zeugschafferei, der Gold- und Silberdrahtzug, das Punzirungsamt (Bureau de Garantie), das Hauptmünzprobiramt, das Einlösungsamt für Gold und Silber endlich die Münz- und Medaillengraveur-Akademie. Der Besuch dieser Anstalt ist in der Regel jeden Donnerstag gestattet und hat man sich desshalb beim Hauptmünzmeister zu melden. Die schönen Privatbauten, welche diese Häuserfront zieren, übergehend, kommen wir zur **Heumarktkaserne**, welche gleichzeitig die Ecke des Rennweges bildet. Diese Kaserne, ein ansehnliches Gebäude, wurde im Jahre 1841 erbaut. Derselben gegenüber am Rennweg befindet sich der **Fürstlich Schwarzenberg'sche** Palast mit einem herrlichen Gar-

ten. Der Palast wurde 1725 durch den Baumeister **Fischer von Erlach** vollendet, und der Garten 1771 angelegt. Der Besuch des Gartens steht jedem Fremden frei. Das Innere des Palastes, welches in alterthümlicher Pracht reich meublirt, mit interessanten Familien-Gemälden und vielen Kostbarkeiten geschmückt ist, kann nur in Abwesenheit des Fürsten besichtigt werden. Die Gebäude Nr. 3 und 4 am Rennweg enthalten die Wohnungen der k. k. Arcieren Leibgarde. — Die **Kirche zu Maria Heimsuchung**, am Rennweg ist eine der schönsten Kirchen Wien's. Dieselbe ist mit einer herrlichen Kuppel geschmückt und im Innern reich an Kunstwerken. Die Kaiserin Amalia, Gemahlin Kaiser Josef I., liess diese Kirche im Jahre 1717—1719 erbauen. In dem neben der Kirche befindlichen Nonnenkloster der Salesianerinnen besteht ein Töchter-Pensionat. Am Ende des Rennweges auf der linken Seite ist ein Garnisons-Spital und die grosse Artilleriekaserne; die Kirche daselbst wurde 1767 erbaut und ist dadurch berühmt, dass am 7. December 1768 bei Gelegenheit ihrer Einweihung, das Hochamt, eine Komposition des kaum 12jährigen Mozart von ihm selbst dirigirt wurde. — Wir können die grossen Höfe der Artilleriekaserne durchschreiten, um auf die Hauptstrasse des Bezirkes zu gelangen, besehen uns nächst der Marxerlinie die grossen Schlachthäuser und gehen dann in

westlicher Richtung der Stadt zu. — Durch die **Rudolfsgasse**, in welcher ein neues Krankenhaus, das **Rudolfsspital** errichtet wurde, gelangen wir in die **Ungargasse**, wo wir uns rechts wenden und zur **Central-Cavallerie-Schule** gelangen, welche wir auf Anmeldung bei der Adjutantur besichtigen dürfen. In dem Gebäude Nr. 61 befindet sich die eigentliche Schule, rückwärts derselben die offene Reitschule mit Springgarten. Das Gebäude gegenüber in der **Ungargasse** ist die Winterreitschule und rückwärts derselben sind die Stallungen. Die letztere Gebäudegruppe ist von besonderer schöner Bauart. — Weiter, durch die erste Gasse links, die **Neuling Gasse**, kommen wir in die linke **Bahngasse**, wo wir uns rechts wendend, zum **Thierarznei-Institut**, hezeichnet mit Nr. 7 gelangen.

Dieses Institut, ist als **Thierspital** zugleich Lehranstalt für Thierärzte und Hufschmiede, daher dasselbe, um diesem Zwecke zu entsprechen, mit den nöthigen Hilfsmitteln, als: mit einem zoologisch-anatomischen Museum, einem phisikalischen Kabinete, einer Sammlung veterinär-chirurgischer Instrumente, einem botanischen Garten, einer Bibliothek u. dgl. versehen ist. Das Thierspital kann auf Anmeldung beim Commando desselben, besichtigt werden. Wir kommen nun in die **Beatrixgasse**, wo wir uns wieder rechts wenden und an den Gebäuden Nr. 3, welche **Stallungen** und eine schöne **Reit-**

schule des **Baron Sina** enthalten, vorüber gehen.

Durch die **Beatrixgasse** führt uns der Weg wieder auf die Hauptstrasse, wo wir jetzt hier zunächst die Kirche und das Kloster der Elisabethinerinnen zur Linken haben werden. Die Elisabethinerinnen wurden durch die Gräfin **Theresia Leslie** geb. Fürstin **Liechtenstein** aus **Graz** nach **Wien** berufen, wo ihnen 1710 hier Kloster, Kirche und Hospital erbaut wurde. 1734 ward die Kirche vergrössert, 1784 deren Thurm vollendet. Im Jahre 1837 wurde das Spital abermals vergrössert und fasst jetzt gegen 100 Betten. Weibliche Kranke, ohne Unterschied der Confession, werden hier unentgeltlich von den Nonnen gepflegt. — Die Kirche besitzt ein schönes Hochaltarblatt von **Cymbal**. — An der Ecke der Hauptstrasse, mit der Hauptfront gegen den Eisenbahn-Viadukt zu, befindet sich das **Militär-Invalidenhaus**, welches über 500 Veteranen der k. k. Armee ein Asyl bietet. Der grosse Saal in demselben enthält sehenswerthe Büsten von Heerführern von **Klieber**, die grossen Schlachtbilder, darstellend die Siege von **Aspern 1809** und **Leipzig 1813** von **P. Kraft**, dann das Portrait Sr. Majestät des Kaiser **Franz Josef** von **Hayez**.

In der **Rasumoffskygasse** befindet sich die **geologische Reichsanstalt** von Kaiser **Franz Josef** 1849 gegründet. Einlass für Fremde ist jeden Tag.

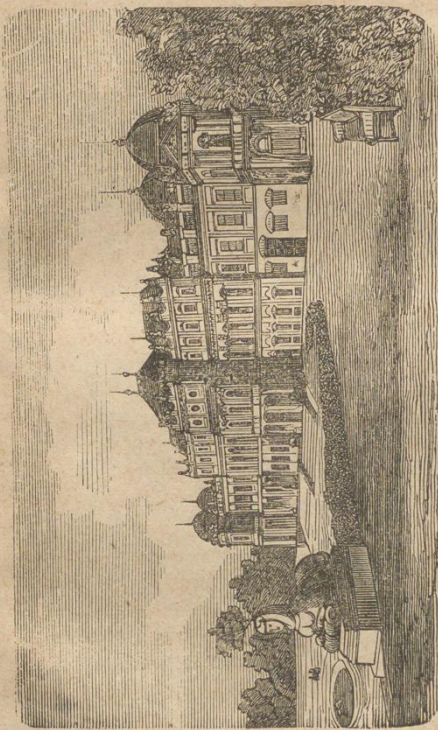
Von den **Kirchen** ist noch zu erwähnen: die Pfarrkirche auf der Hauptstrasse, durch Kaiser Ferdinand III. 1642 erbaut. Durch die Türkenbelagerung zerstört, wurde selbe sammt dem Kloster, welches Augustiner-mönche bewohnten, wieder hergestellt. Im Jahre 1805—1809 diente sie als Feldspital. Als der Rest der Mönche im Dienste der Verwundeten ihr Leben opferte, wurden sie nicht mehr ergänzt. Das Innere der Kirche schon öfters renovirt, ist sehenswerth. Die neue Kirche unter den Weissgärbern, Löwengasse, erbaut vom Dombaumeister **Schmidt** im gothischen Style.

Die **Gemädegalerie** des Grafen Beroldingen befindet sich in der Marrokkanergasse Nr. 11.

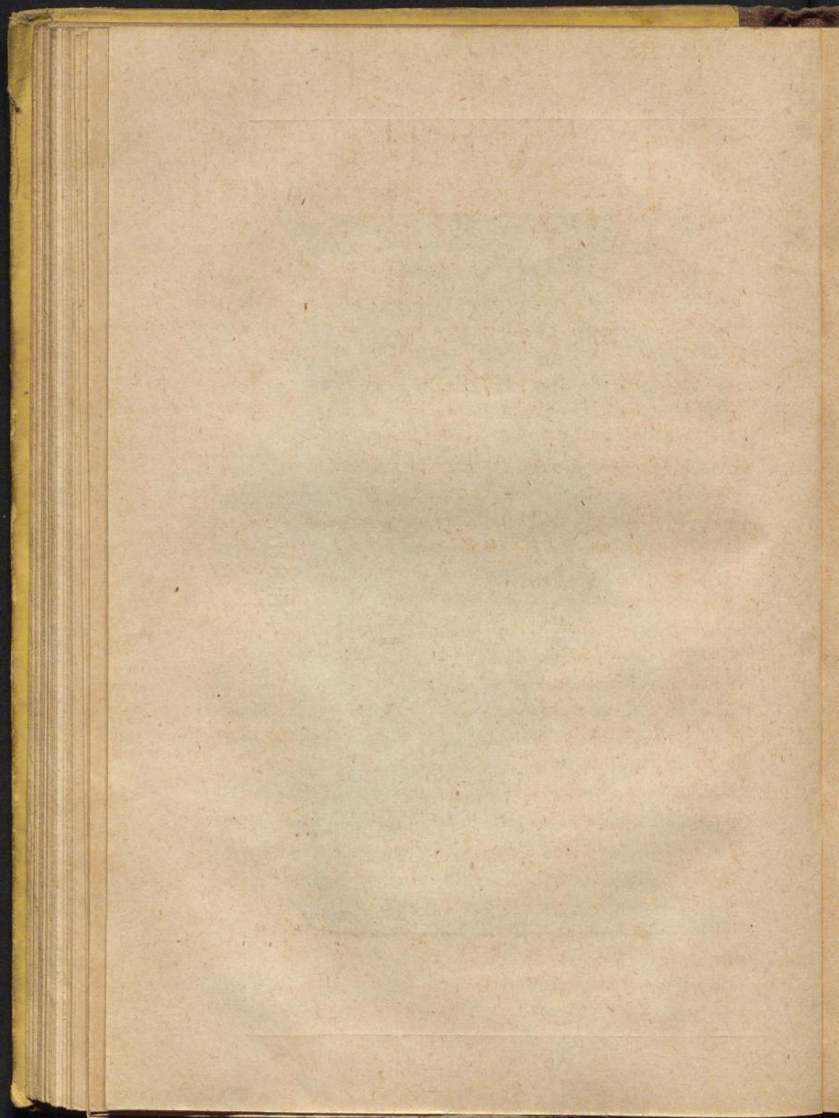
Als Restauration in diesem Bezirke empfehlen wir die in Dreher's Bierhalle zur Weintraube Nr. 97, rothen Hahn auf der Hauptstrasse. Auch in den Gasthöfen zur goldenen Birn und zum goldenen Engel kann man gut speisen.

Kaffeehäuser befinden sich mehrere in der Hauptstrasse, von welchen das an der Ecke der Rasumoffskygasse und jenes an der Ecke der Beatrixgasse am bequemsten gelegen sind.

Im Bezirke Landstrasse befindet sich auch das k. k. Lustschloss **Belvedere** mit mit den Gärten nächst der Belvedere-Linie, zu welchen der Weg durch die Heugasse führt. Der Eintritt in das Belvedere, die Be-



Bethvedere.





sichtigung der grossartigen **Bildergalerie** und der **Ambraser-Sammlung** ist ohne Anmeldung **Dienstag** und **Freitag** dem Publikum freigestellt. Das **Belvedere**, die beiden Paläste, wurden durch Prinz Eugen von Savoyen 1693—1724 in Le Notre'schem Style unter Leitung des Hofarchitekten **Hildebrandt** erbaut und auch die Gärten angelegt. Nach dem Tode Eugens 1736 übernahm der kaiserliche Hof das Belvedere, gegen eine Leibrente, von den Erben desselben. In neuerer Zeit wurde der Garten vollständig restaurirt und in demselben die Kinderstatuen der 12 Monate von Hans Gasser aufgestellt. Der Garten ist dem Publikum immer geöffnet. Im oberen Belvedere befindet sich seit 1778 die Bildergalerie im untern hingegen seit 1806 die Ambraser-Sammlung. — Der Gründer der **Bildergalerie**, ist Kaiser Max I., Kaiser Carl IV. hingegen derjenige, welcher die bis auf seine Zeit bei Hof gesammelten Kunstschatze ansehnlich bereicherte; Kaiser Josef II. aber deren Aufstellung durch den aus Basel eigens hieher gerufenen Christian von **Mecheln**, welcher 1783 auch den ersten Katalog verfasste, bewirken liess. Im Jahre 1856 wurde durch Peter Krafft eine neue Aufstellung der Gemälde veranstaltet. Die Gallerie enthält nicht weniger als 1800 Gemälde. — Die **Ambrasersammlung** hat ihren Namen von dem Schlosse Ambras bei Innsbruck, wo sie zusammengestellt wurde. Ihr Gründer war

Ferdinand I. 1524 geb., 1565 gestorben. Im Jahre 1805, als Tirol an Baiern abgetreten wurde, kam dieselbe als Habsburgisches Stammeigenthum nach Wien und wurde im untern Belvedere untergebracht. — Diese sehr interessante Sammlung zerfällt in drei Hauptabtheilungen, u. z.: in die Rüstkammern, die Kunst- und Wunderkammern und in die Bibliothek.

Unmittelbar vor der Belvederlinie erhebt sich der gewaltige Bau des **k. k. Artillerie-Arsenals**. Im Jahre 1849 ward der Bau unter der Oberaufsicht des Feldzeugmeisters Baron Augustin begonnen. Am 8. Mai 1859 fand die feierliche Schlusssteinlegung durch Seine Majestät den Kaiser Franz Josef I. statt. Die Umfassungsbauten sind von **van der Nüll**, **Siccardsburg** und **Rösner**. Das Waffenmuseum, die Gewehrfabrik, das Geschützbohrwerk und das Gusshaus bauten **Hansen** und **Förster**. Die Front gegen die Stadt zu misst 253 Klafter, die beiden Längenseiten je 663 Klafter. Die plastischen Werke über dem Portale sind von **Hans Gasser**. — In der Mitte der Hauptfront ist das Commandantur-Gebäude; die viereckigen Pavillons in den Ecken mit den Erkerthürmen sind Kasernen für je 800 Mann. Der innere Raum umfasst das Waffenmuseum, die Gewehrfabrik und den Kanonenhof. Bei den Werkstätten sind viele Dampfmaschinen mit über 100 Pferdekraft in Thätigkeit. Die schöne Kirche im Arsenale ent-

hält unter Anderm auch das Marienbild, welches bis zum Jahre 1848 ober dem Thore des ehemaligen Zeughauses in der Stadt, Renngasse, wo sich gegenwärtig das Telegraphenamt befindet, angebracht war und wunderbarer Weise während des am 6. Oktober 1848 vom Volke auf das Zeughaus unternommenen Sturmes und des heftigsten Kugelregens unversehrt blieb. — Die Wandgemälde im Waffensaale sind von **Blaas**. Ausserhalb des Arsenal's ist eine schöne, sehr lange Schiessstätte angelegt. Die Besichtigung des Arsenal's wird auf Anmeldung bei der Direktion den Fremden gestattet.

---